Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 215.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 26. März

(Erscheint täglich dreimal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1878

Amtliches.

Berlin, 25. März. Der Kaiser und König hat im Namen des Reiches den Kaufmann Franz Krug zum Konsul in Campinas (Brasilien) ernannt.

Zu Advokaten im Bezirke des Appell.-Ger. zu Colmar sind ernannt worden: die Anwälte Nachbaur und Helbig zu Colmar, unbeschadet ihrer Stellung als Anwälte bei dem Landger. daselbst, und der Kgl. preuß. Advokat-Anwalt Grim in Trier, letzterer unter gleichzeitiger Bestellung zum Anwalt bei dem Appell.-Ger. Der Advokat-Anwalt Loy in Mülhausen ist, unbeschadet seiner Stellung als Advokat zum Anwalt bei dem Appell.-Ger. in Colmar ernannt; die Anwälte Nachbaur, Helbig und Ronner sind auf ihr Ansuchen aus ihrer Stellung als Anwälte bei demselben Gericht entlassen worden.

Der König hat dem Geh. Kanzlei-Rath Tiede im Ministerium der geistl., Unterrichts- und Mediz.-Angel. den Kgl. Kr.-Ord 2 Kl. verliehen. Den besoldeten Stadtrath Brinkmann zu Halberstadt, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl gemäß, als besoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) der genannten Stadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt; sowie den Domänen-Rentmeistern Soellig in Quedlinburg und Meyer in Magdeburg den Charakter als „Domänen-Rath" verliehen.

Die Kgl. Direktion der Main Weserbahn ist mit der Anfertigung der Vorarbeiten für eine Bahn minderer Ordnung von Cölbe nach Laasphe beauftragt.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 25. März. Der bisherige Finanzminister Camphausen hat bei seiner Verabschiedung den Stern der Großcomthure des Haus-Ordens von Hohenzollern erhalten. Derselbe wird sich in den nächsten Tagen bei den allerhöchsten Herrschaften verabschieden und vermuthlich in der nächsten Woche eine (schon erwähnte) Reise nach Italien antreten.

— Das neue Palais des Reichskanzlers — das ehemalige Radziwill'sche — wurde am Geburtstag des Kaisers durch ein Festmahl für das diplomatische Corps eingeweiht. Die Theilnehmer an diesem Feste waren, wie man hört, von den neuen prachtvollen und doch von jedem übertriebenen Luxus ferngehaltenen Räumen überrascht und entzückt. Die Tafel war überaus reich geschmückt mit verschiedenen kostbaren und historisch merkwürdigen Schaustücken aus den interessanten Sammlungen des Reichskanzlers. Das Gewächshaus prangte im herrlichsten Schmucke exotischer Pflanzen und blühender Topfgewächse. Die Festräume bestehen aus einer Empfangshalle, 3 Versammlungssälen, aus denen man zur Linken in den gedachten Speisesaal, zur Rechten in den großartigen Tanzsaal gelangt, dessen ursprüngliche Dimensionen unter den letzten Vorbesitzern des Hauses durch Aufführung horizontaler und vertikaler Wände zur Bildung kleinerer Zimmer verschwunden waren und nicht ohne Mühe wieder hergestellt werden konnten. Außerdem waren auch noch die Empfangssalons der Fürstin Bismarck geöffnet. In denselben Räumen fand am Sonnabend eine parlamentarische Soirée statt, über welche ein hiesiges Blatt Folgendes meldet:

Den Einladungen waren die Mitglieder des Reichstages, des Herren- und Abgeordnetenhauses in überaus großer Anzahl gefolgt. Es wurden u. A. bemerkt v. Forckenbeck, v. Bennigsen, v. Stauffenberg, Miquél, Graf Bethusy rc., den Mittelpunkt der Gesellschaft bildete der Finanzminister in spe Hobrecht. Von Ministern erschienen die Herren Falk, Friedenthal und v. Kameke; Graf Stolberg war nicht anwesend. Damen waren diesen Abend nicht erschienen; die Fürstin Bismarck und die Comtesse Marie machten die Honneurs. Zuvörderst geleitete der Reichskanzler, der diesen Abend in besonders heiterer und ausgelassener Laune war, seine Gäste durch die Räume des Palais, deren wohlthuender Eindruck nur dadurch ein wenig gestört wurde, daß in den Appartements und Sälen die nothwendigen Möbel und auch die Bilder an den Wänden noch fehlten. Der Reichskanzler hatte für jeden seiner Gäste ein freundliches Wort, besonders unterhielt er sich mit Herrn Miquél. Das Buffet war in dem großen nach dem Parke zu belegenen Speisesaal aufgestellt, dessen Erker in den reizenden Wintergarten ausläuft. In dieser traulichen Ecke zeigte sich ein eigenthümliches Bild. Zwischen dem „gewichtigsten" Mitgliede des Abgeordnetenhauses, dem hannoverschen Pastor Lange, und dem bekannten schlesischen Pastor Gringmuth hatte der Reichskanzler Platz genommen, in vollen Zügen wurde nach echt studentischer Weise dem ausgezeichneten münchener Bier zugesprochen, während unter dem Tische der Reichshund treue Wacht hielt. Der Reichskanzler kam im Laufe des Gesprächs auf unsere Parteiverhältnisse zu sprechen und betonte wiederholt, daß wir zu englischen Zuständen gelangen müßten, wo es überhaupt nur zwei Parteien gäbe, wir hätten deren fünf bis sechs, welche die unerträglichsten Zustände mit sich brächten. Die Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses nehme eine viel schroffere Stellung der Regierung gegenüber ein, wie die des Reichstages. Im Uebrigen erzählte der Reichskanzler eine Menge von Anekdoten und beschwerte sich über den zu langsamen Gang unserer Justiz. Die Durchführung des Reichseisenbahnprojektes, dessen der Reichskanzler in seiner Rede wenige Stunden vorher Erwähnung gethan, wurde auf der Soirée besprochen und fand namentlich in den Kreisen süddeutscher Abgeordneten ziemlich kühle Aufnahme. Trotz der Freundlichkeit des fürstlichen Gastgebers herrschte doch eine etwas gedrückte Stimmung, die durch das Bewußtsein kaum gehoben zu werden vermochte, daß jetzt die einzelnen Parteien und Fraktionen wieder auf sich selbst angewiesen bleiben und bei den nächsten Wahlen auch selbstständig werden operiren müssen. — Der neue Finanzminister in spe Hobrecht empfing überall Gratulationen, bemerkte jedoch abwehrend: „Bitte, meine Herren, ich nehme keine Glückwünsche an." Ein witziger Landbote erwiderte lächelnd darauf: „Ich werde mich auch hüten, Ihnen zu Ihrer Berufung als Finanzminister zu gratuliren." — Die Gesellschaft trennte sich erst gegen Mitternacht.

— Der Verein deutscher Kornbranntweinbrenner und Preßhefenfabrikanten trat dieser Tage im Kaiserhof hierselbst unter Vorsitz des Dr. Witte-Rostock zu einer Generalversammlung zusammen, um zur Steuerfrage Stellung zu nehmen. Die „Nat. Ztg." berichtet: Der Verein, der sich bereits wiederholt mit aller Entschiedenheit für Uebergang der jetzigen, gerade die Interessen seiner Mitglieder schwer schädigenden Maischraumsteuer zur Fabrikatsteuer ausgesprochen hat, hatte trotzdem in letzterer Zeit eine Entscheidung des Bundesrathes über den die Fabrikatsteuer empfehlenden Antrag Mecklenburgs nicht herbeizuführen gesucht, weil es ihm klar war, daß der Antrag wegen der Gegnerschaft Preußens zu Falle kommen werde und weil es im Interesse des Vereins lag, lieber keiner als einer negirenden Abstimmung des Bundesrathes gegenüber zu stehen. In allerneuester Zeit hat sich nun aber die Sachlage geändert. Es ist bekannt, daß Fürst Bismarck sich entschieden für eine Erhöhung der indirekten Steuern ausgesprochen und daß er diese Erhöhung als eine absolut dringliche bezeichnet hat, es ist ferner bekannt, daß der Anfang hierzu mit der Vorlage des Tabaksteuergesetzes bereits gemacht ist und daß man sich im Reichskanzleramte bemüht, neue Objekte aufzufinden, die einer Besteuerung oder einer Erhöhung der bereits bestehenden Steuer fähig sind. Daß hierbei auch der Branntwein nicht unerörtert bleibe, steht wohl außer Zweifel. Und wenn nun auch zu erwarten ist, daß man den Branntwein in erster Reihe in Form einer Schanksteuer heranziehen würde, gegen eine derartige Steuer Opposition zu erheben aber nicht Sache des Vereins sein kann, so glaube man doch diesen Moment der Gährung in Bezug auf die gesammte Steuerfrage dazu benutzen zu müssen, um dem Reichskanzler nochmals die Wünsche des Vereins vorzuführen, die insofern mit denen der Regierung übereinstimmen, als auch ihre Erfüllung dem Staate höhere Erträge wie bisher zuweist, ohne jedoch der Industrie eine Mehrbelastung aufzuladen. Der Verein beschloß daher die Absendung einer Petition an den Reichskanzler, in der er für Fabrikatsteuer eintritt und hervorhebt, daß dieselbe ohne Schädigung der landwirthschaftlichen Interessen eine derartig höhere Ausnutzung des Materials und in Folge dessen Mehrproduktion gestatte, daß nicht nur die höhere Steuer gedeckt werde, sondern den Fabrikanten auch noch ein erklecklicher Mehrgewinn verbleibe. Außerdem soll in der Petition betont werden, daß die im Interesse namentlich der chemischen Industrie so dringend nöthige Steuerbefreiung für den zu gewerblichen Zwecken zu benutzenden denaturirten Spiritus nur bei einer Fabrikatsteuer möglich sei, deren höhere Erträge den Steuerausfall decken würden. Endlich beschloß der Verein, sich in einer an den Bundesrath abzusendenden Petition gegen die bei den Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages von Oesterreich gestellte Forderung auf Herabsetzung des Eingangszolles für Preßhefe von 21 auf 10 Mark auszusprechen, da die Bewilligung dieser Forderung den Ruin der an sich schon schwer bedrückten Preßhefenfabrikation im Gefolge haben müßte.

Von der Weichsel, 21. März, schreibt man der „Germ.": Wie seiner Zeit berichtet worden, hat der Oberpräsident der Pr. Preußen gegen den Bischof von Culm wegen Nichtbesetzung von fünf Pfarrstellen zu verschiedenen Malen Strafgelder verfügt, welche gegen Ende des vorigen Jahres die Höhe von 17,500 Mk. erreichten; außerdem waren noch 15,000 Mk. angedroht, falls die Besetzung der Pfarrstellen bis zum 1 Dezember v. J. nicht erfolgt wäre. Nunmehr hat der Oberpräsident, welcher selbst außer Stande, geeignete Priester auf Pfarrstellen landesherrlichen Patronats zu präsentiren, die Frist zur Besetzung sämmtlicher erledigten Pfarrstellen auf ein ganzes Jahr verlängert.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 26. März.

— Die Feier des kaiserlichen Geburtstags wurde in allen Theilen unserer Provinz von der deutschen Bevölkerung in üblicher Weise, in gleicher Liebe und Anhänglichkeit an den angestammten Herrscher begangen. An die Festfeier in Kirchen und Schulen reihten sich in den größeren Orten häufig ein solennes Festessen und den Abend beschloß eine Illumination. Leider ist uns der Raum versagt, um alle die erhebenden Momente der mannigfachen Veranstaltungen mitzutheilen, jedoch können wir nicht unerwähnt lassen, daß, während an vielen Orten die katholisch-polnische Bevölkerung sich von der Feier demonstrativ fernhielt, an den Schulfeiern, wie in Wreschen, Buk, Kobylin, die katholischen Schulen sich betheiligten, wie in Grätz, in beiden katholischen Kirchen ein feierliches Hochamt abgehalten wurde, sowie im katholischen Schullehrerseminar zu Paradies ein feierlicher Gottesdienst und eine großartige Schulfeier, bei welcher Seminardirektor Warminski die Festrede hielt, stattfand. Wir registriren zum Schluß, daß uns noch außerdem Festberichte vorliegen aus Wollstein, Meseritz, Schwerin, Schweinert, Wielichowo, Fraustadt, Kobylin, Bojanowo, Mixstadt, Ostrowo, Rawitsch, Jutroschin, Kosten, Schrimm, Pinne, Duschnik, Obersitzko, Schroda, Gnesen, Strelno, Kolmar i. P., Schneidemühl.

r. Der landwirthschaftliche Hauptverein im Regierungsbezirk Posen hielt seine diesjährige ordentliche General-Versammlung am 25. d. M. unter Leitung des Rittergutsbesitzers Kennemann-Klenka im Saale von Mylius Hotel ab.]

Der zahlreich besuchten Versammlung wohnten Ober-Präsident Günther, sowie der Vorsitzende des Provinzialvereins, Ritter-Gutsbesitzer von Schenck-Kawenczyn, bei. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, machte der Sekretär des Vereins, Prof. Dr. Peters, folgende Mittheilungen über die Wirksamkeit des Hauptvereins seit der letzten Generalversammlung: 1) An Staats-Subventionen zur Prämiirung von Pferden erhielt der Verein im vorigen Jahre 6461 Mark, zur Prämiirung von Rindvieh 6214 Mk. Diese Beträge sind derartig vertheilt worden, daß jeder Zweigverein 462 M. zu Prämien für Pferde und 458 M. zu Prämien für Rindvieh erhalten hat. Außerdem sind aus der den Prämiirungskommissionen überwiesenen Dispositionsfonds im Bezirk des Hauptvereins verwendet worden: für Pferde 655 M., für Rindvieh 408 M. Ueber die Ergebnisse der Schauausstellungen lauten die Berichte der Prämiirungskommissare im Allgemeinen günstig, mehr jedoch bezüglich der Pferde als des Rindviehs. Die Rindviehschauen waren noch vielfach schlecht beschickt, am schlechtesten hier in Posen; die Haltung ist aber im Allgemeinen eine bessere als früher gewesen. 2) Zur Hebung bäuerlicher Wirthschaften sind den Zweigvereinen des Hauptvereins im Ganzen 6540 M. vom Provinzialverein überwiesen worden. Es partizipirten daran 10 Vereine, die 3 übrigen haben im vergangenen Jahre, resp. überhaupt noch keine Gelegenheit zu einer zweckentsprechenden Verwendung solcher Unterstützungen gefunden. Neuerdings giebt sich bei den bäuerlichen Wirthen eine größere Geneigtheit zu erkennen, von der ihnen dargebotenen Staatsbeihilfe Gebrauch zu machen, so daß wegen Erschöpfung des Fonds nicht alle Anträge befriedigt werden konnten. Die von den Unterstützten zu leistenden Rückzahlungen sind bis jetzt regelmäßig eingegangen; in einem Falle wurde wegen Nichterfüllung der Verpflichtungen das ganze Kapital zurückgezogen. 3) Zur Errichtung von Zuchtstierstationen sind im Bezirk des Hauptvereins im vergangenen Jahre 4296 M. verwendet worden, womit 14 Stationen ins Leben gerufen wurden. Um die Errichtung von Zuchtstierstationen zu erleichtern, wird demnächst zur Versicherung der Thiere gegen Krankheit und Tod ein besonderer Versicherungsverband der Zuchtstierstationen in unserer Provinz ins Leben treten. 4. Zu allgemeinen Landes-Kulturzwecken ist dem Verein die Summe von 2205 M. überwiesen worden, wovon jedem Zweigverein 150 M. zugetheilt wurden. Die Vereine haben diese Subventionen ebenfalls meistens dazu verwendet, um auf eine Hebung des Betriebes der kleineren Wirthe hinzuwirken; es sind ferner Maschinen und Geräthe zur Prüfung angekauft rc. 5. Von Ausstellungen haben stattgefunden: Eine Vieh-Ausstellung in Kurnik, an welcher sich 36 Aussteller mit 159 Thieren betheiligt haben, und eine Hopfen-Ausstellung in Neutomischel, bei welcher von 62 Ausstellern 64 Ballen Hopfen ausgestellt waren. In diesem Jahre findet eine gemeinsame Mastvieh-Ausstellung für Schlesien und Posen vom 3. bis 5. Mai in Breslau statt. 6) Was das Vereinsleben betrifft, so umfaßt der Hauptverein incl. des neugebildeten Vereins zu Moschin jetzt 14 Zweigvereine mit zusammen 648 Mitgliedern; außerdem gehören demselben 30 unmittelbare Mitglieder an. Die Sektion für Fischzucht ist ins Leben getreten und hat im Herbste eine Sitzung abgehalten, in welcher mehrere Beschlüsse gefaßt wurden, welche durch Vermittelung des Provinzialvereins dem Oberpräsidenten eingereicht wurden. Die Sektion hat unter Leitung des Landrathsamtsverwesers v. Nathusius eine vielseitige Thätigkeit entfaltet, als deren neuester Erfolg die Aussetzung von 31 000 kleinen Blaufelchen in mehreren Seeen zu erwähnen ist. — Die geschäftlichen Beziehungen mit den Staatsbehörden vermittelt neuerdings zumeist der Provinzialverein. Zu erwähnen ist eine an das Reichskanzleramt und den Reichstag gerichtete Vorstellung gegen die Reaktivirung der Eisenzölle, welche abgelehnt wurde, eine an den Handelsminister gerichtete Vorstellung gegen die Aufhebung des Ausnahmetarifs für Spiritussendungen von Posen nach Süd- und West-Deutschland, die leider erfolglos geblieben ist, so daß die Fracht für eine Waggonladung Spiritus von Posen z. B. nach Mannheim gegenwärtig 463 Mark gegen früher 345 M. kostet. — Eine Hinausschiebung der Hauptwollmärkte ist befürwortet worden; nach dem Plane der Staatsregierung soll der posener Wollmarkt künftig nur 2 Tage dauern. — Eine Anfrage in Betreff der Errichtung von Arbeiter-Hülfskassen ist dahin beantwortet worden, daß hierzu die hiesigen Verhältnisse wenig geeignet seien. — Die Beziehungen zu den Staatskassen lassen eine Verlegung des Etatsjahrs des Hauptvereins von dem Kalenderjahre auf die Zeit vom 1. April bis 31. März zweckmäßig erscheinen, demgemäß sind die Zweigvereine ersucht worden, ihre Kassenabschlüsse am 31. März zu machen. — Ein Gutachten ist ferner abgegeben worden über einen Entwurf bezüglich der zu veranstaltenden Erhebungen über die Anbau-Verhältnisse der landwirthschaftlichen Kulturgewächse, wobei eine Vereinfachung des Aufnahmeschemas durch Streichung der unwichtigeren Kulturen befürwortet ist.

Nach diesen Mittheilungen wurde von Prof. Dr. Peters der Kassenbericht pro 1877 erstattet, welcher vom Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik an Stelle des Rittergutsbesitzers Barth-Cerekwice, der sein Amt als Kassenkurator niedergelegt hat, revidirt und als richtig befunden worden ist. Demgemäß wurde von der Versammlung dem Prof. Dr. Peters Decharge ertheilt. — Hierauf wurden von dem Vorsitzenden mehrere geschäftliche Mittheilungen gemacht: über den zu empfehlenden Eckert'schen vierschaarigen Saatpflug, über die Aufforderung, sich der von dem landwirthschaftlichen Verein zu Zwätzen-Jena ausgegangenen Petition wegen Einführung indirekter Steuern und Beseitigung der Eisenbahn-Differential-Tarife rc., anzuschließen; von der breslauer Handelskammer ist der Antrag gestellt worden, statt der jetzigen Bezeichnungen bei den dortigen Marktnotizen: Schwer, Mittel, Leicht, die früheren Bezeichnungen: Fein, Mittel Ordinär, wieder einzuführen; diesem Antrage hat sich der Vorsitzende im Interesse der auf Breslau vielfach angewiesenen Landwirthschaft des Südens unserer Provinz angeschlossen. — Rittergutsbesitzer Lehmann-Nitsche lud zum Besuch und zu reger Betheiligung an der Thierschau, welche am 23. und 24. Mai d. J. in Lissa stattfindet, ein.

Seitens des neugebildeten Rustikalvereins zu Moschin ist der Antrag gestellt worden, denselben in den Hauptverein aufzunehmen. Rittergutsbesitzer Graßmann befürwortete die Aufnahme dieses Vereins als Filialvereins im Anschluß an den Kreis-Verein zu Kurnik; doch wurde beschlossen, den neu gebildeten Verein als selbstständigen Verein in den Hauptverein aufzunehmen.

Ueber die Spiritussteuerfrage hielt als Referent Rittergutsbesitzer v. Jagow-Uchorowo einen Vortrag, in welchem er sich entschieden für die Beibehaltung der bisherigen Maischraumsteuer gegenüber der Fabrikatsteuer aussprach. Zunächst wies er darauf hin, daß bei Einführung der Fabrikatsteuer der Kartoffel, welche sich so vorzüglich zur Herstellung konzentrirter Maischen eigne, aus der Zuckerrübe eine gefährliche Konkurrenz erwachsen werde, was für unsere Provinz, die nur wenig zum Rübenbau geeigneten Boden habe, sehr nachtheilig sein würde. Professor Dr. Märker, eine Autorität auf diesem Gebiete, sei allerdings zu dem Resultate gekommen, daß die Rübe mit der Kartoffel nicht konkurriren könne; doch sei er bei diesen Berechnungen lediglich von den Verhältnissen in der Halleschen Gegend ausgegangen. Jedenfalls falle bei der Spiritusfabrikation aus Rüben der theure Prozeß des Maischens und Dämpfens fort und sei überdies kein Malz erforderlich; es sei demnach die Konkurrenz der Rübe gegenüber der Kartoffel bei Einführung der Fabrikatsteuer nicht gering anzuschlagen, jedenfalls werde unsere posener Kartoffel bei dieser Steuer mit der Rübe nicht konkurriren können. Auch wenn die Kartoffel diese Konkurrenz ertragen könnte, würde die Fabrikatsteuer schädlich auf das landwirthschaftliche Gewerbe wirken. Zunächst würden Diejenigen, welche mehr Spiritusausbeute aus den Kartoffeln erzielen, wenn bei der Fabrikatsteuer von einer mittleren Ausbeute ausgegangen würde, mehr Steuer als bisher zu zahlen haben. Witte in Rostock (Anhänger der Fabrikatsteuer) rechne trotz dieses Mehr an Steuer (ca. 6 Millionen Mark) ein günstiges Resultat heraus, indem er darauf hinweist, daß, sobald die Maischraumsteuer falle, dünnere Maischen eingeführt werden würden, durch welche eine größere Spiritusausbeute erzielt würde. Da wir aber schon jetzt an einer Ueberproduktion von Spiritus leiden, so würde der Preis des Spiritus in Folge dieser größeren Ausbeute sinken, dies würde allen eine allgemeine Deroute des Brennereibetriebes zur Folge haben. — Es sei aber auch in Betracht zu ziehen, daß bei Dünnmaischen die Betriebskosten höher seien, da diese Maischen mehr Brennmaterial erfordern, daß ferner die Apparate größer sein und die alten Apparate alsdann beseitigt werden

müßten ꝛc. Außerdem würde, wenn die Maische zu dünn geführt würde, was allerdings im Interesse einer hohen Spiritusausbeute vortheilhaft erscheine, die Schlempe ihren Werth als Viehfutter verlieren, da die Ueberfüllung mit Wasser die Ursache von mancherlei Krankheiten der Thiere sei. Man könne zwar die Schlempe abpressen, doch gehe dann ein großer Theil der Nährwerthe in der Flüssigkeit verloren; ein Eindampfen der Schlempe würde aber zu kostspielig sein. — Referent faßte zum Schlusse seines Vortrages nochmals die Nachtheile, welche dem landwirthschaftlichen Gewerbe aus der Fabrikatsteuer erwachsen würden, zusammen, und beantragte die Annahme folgender Resolution: „Der Hauptverein erklärt, daß er die Beibehaltung des jetzigen Spiritussteuersystems im Interesse der provinziellen Landwirthschaft für nothwendig erachtet und ersucht demnach seinen Vorstand und die Vertreter der Provinz im deutschen Landwirthschaftsrath und im Landes-Oekonomie-Kollegium, für die Beibehaltung der Maischraumsteuer sich zu verwenden." — Rittergutsbesitzer Kennemann-Klenka ergriff, nachdem er dem Rittergutsbesitzer v. Delhaes-Borówko den Vorsitz abgetreten, als Korreferent in dieser Angelegenheit das Wort und sprach sich für die Fabrikatsteuer aus. Er wies darauf hin, daß er auch im Deutschen Landwirthschaftsrathe für die Fabrikatsteuer plaidirt habe, daß aber derselbe, nachdem er bisher im Prinzip sich für diese Steuer ausgesprochen, in seiner letzten Sitzung mit überwiegender Majorität die Vortheile der Maischraumsteuer anerkannt habe, daß ebenso der Verein der Spiritusfabrikanten in Berlin sich für Beibehaltung der Raumsteuer erklärt habe; es hätten eben neuerdings die Ansichten über diese Frage sich vielfach wesentlich geändert, während man früher meistens die Fabrikatsteuer empfohlen habe. — Gegenüber den Ausführungen des Referenten, Hrn. v. Jagow, sei vornämlich hervorzuheben, daß die Voraussetzung, von welcher derselbe ausgehe, die Kartoffel könne bei Einführung der Fabrikatsteuer mit der Rübe nicht konkurriren, unrichtig sei, daß damit auch das Hauptargument gegen diese Steuer falle. Es sei wohl in Betracht zu ziehen, daß der Morgen Rübenboden 3–400 Thlr., der Morgen Kartoffelboden nur ca. 40–50 Thlr. in unserer Provinz koste, daß die Gerste, welche als Malz den Kartoffeln zugesetzt werden, der Schlempe ihren Haupt-Futterwerth gebe und daß die Verdünnung der Schlempe den Thieren durchaus nicht schädlich sei. Die Vortheile, welche die Fabrikatsteuer gewähre, würden vornämlich in der vollständigen Ausbeutung der Kartoffeln in Folge der Verdünnung der Maische, ferner in der Verwerthung auch der auf dem leichtesten Boden gewachsenen Kartoffeln, in dem Wegfall jedes Risikos, falls z. B. in Folge irgend einer fehlerhaften Behandlung eine geringe Ausbeute erzielt werde, während die Maischraumsteuer in jedem Falle zu entrichten sei ꝛc., bestehen. Der Korreferent knüpfte an seine Ausführungen eine Gegenresolution, in welcher er sich für die Fabrikatsteuer aussprach. — Domänenpächter Hecker-Althöschen und die Rittergutsbesitzer Witt-Bogdanowo, Lehmann-Nitsche, Nathusius-Ludom und Scholz-Bythin dagegen empfahlen die Beibehaltung der Maischraumsteuer. Rittergutsbesitzer Witt-Bogdanowo erklärte, er sei aus praktischen Gründen stets gegen die Fabrikatsteuer gewesen, welche den landwirthschaftlichen Interessen unserer Provinz durchaus nicht entspreche; die Idee, daß die Fabrikatsteuer eine Erleichterung der Produktion herbeiführen werde, schwinde überhaupt mehr und mehr, immer mehr gelange man zu der Ueberzeugung, daß in Folge der Einführung der Fabrikatsteuer die Branntweinbrennerei rasch Gegenstand der Industrie, nicht, wie bisher, des landwirthschaftliches Gewerbes werden würde. Auch in Süddeutschland wolle man gegenwärtig von der Fabrikatsteuer nicht mehr viel wissen. — Rittergutsbesitzer Lehmann-Nitsche wies darauf hin, daß die bisherigen Spiritus-Meßapparate häufig nicht richtig funktioniren, daß demnach während der Zeit, wo sie reparaturbedürftig und außer Funktion seien, doch auf die Maischraumsteuer werde zurückgegriffen werden müssen. — Rittergutsbesitzer Scholz-Bythin machte aus eigener mehrjähriger Erfahrung über den Siemens'schen Spiritus-Meßapparat Mittheilungen, aus denen hervorging, daß dieser sehr sinnreich konstruirte aber auch komplizirte Apparat leicht versage, und zwar als Kontrollapparat für den Besitzer, aber nicht als Steuerzähler verwendbar sei, und, falls er überhaupt falsche Angaben mache, diese Angaben stets zu Gunsten des Fiskus ausfallen. Bis jetzt gebe es noch keinen Apparat, welcher mit Sicherheit den Modus abgebe, nach welchem die Fabrikatsteuer entrichtet werden solle. — Nachdem hierauf Rittergutsbesitzer Kennemann-Klenka seinen Antrag zurückgezogen, wurde der obige Antrag des Rittergutsbesitzers v. Jagow-Uchorowo angenommen.

Ueber Maßregeln gegen die Rinderpest berichtete Rittergutsbesitzer Kennemann-Klenka, wies auf die schwere Schädigung der Landwirthschaft durch diese Seuche, welche von Rußland her zu uns eindringt, hin, und theilte mit, daß das Landesökonomie-Kollegium sich mit Rücksicht auf diese schwere Schädigung für andauernde Sperrung der russischen, resp. österreichischen Grenze ausgesprochen und, um diese Sperrung wirksam zu machen, die Zeichnung des Viehs in den Grenzkreisen mittels Brandzeichen empfohlen habe. Auch der deutsche Landwirthschaftsrath habe sich in demselben Sinne ausgesprochen. Die Versammlung möge demnach ihren Vorstand bevollmächtigen, die Erklärung abzugeben, daß der Hauptverein sich den von dem Landesökonomie-Kollegium und dem deutschen Landwirthschaftsrath gestellten Anträgen anschließe. Dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen.

Ueber den Posener Dampfkessel-Ueberwachungsverein berichtete Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik, wies auf die vielfachen und außerordentlichen Vortheile hin, welche derartige Vereine, gegenüber der von staatlicher Seite geübten Kontrolle der Dampfkessel, gewähren, machte alsdann Mittheilung über den neu gebildeten Posener Verein, und sprach der Regierung den Dank für die Förderung und Unterstützung dieses Unternehmens aus. — Domänenpächter Hecker-Althöschen hob gleichfalls die Vortheile, welche diese Vereine gewähren, hervor und wies insbesondere auch darauf hin, daß im Falle der Gefahr seitens des Vereinsingenieurs auch technischer Rath ertheilt werde.

Rittergutsbesitzer Freiherr v. Massenbach-Pinne sprach über die Vortheile, welche beim Gebrauch von Lokomobilen im landwirthschaftlichen Gewerbe der Petzold'sche Funkenlöschapparat gewähre und hob hervor, wie es durch diesen Apparat möglich werde, beim Schoberdreschen mit der Lokomobile näher als bisher, ohne einen Brand befürchten zu dürfen, an die betr. Gebäude heranzurücken. Da aber nach § 3 der Polizeiverordnung vom 12. Juli 1877 im Regierungsbezirk Posen nur ein Heranrücken von 6 Metern zuläßig sei, die Anwendung so langer Treibriemen aber in mancher Beziehung Mißstände herbeiführe, so möge der Hauptverein sich für Aufhebung der obigen Bestimmung verwenden, ebenso dafür, daß auch die Verwendung von Holz und Torf zur Heizung der Lokomobilen in dem angegebenen Falle gestattet werde.— Nachdem Stadtrath Annuß auf die von der Magdeburger Feuer-Versicherungs Gesellschaft mit dem Petzold'schen Funkenlösch-Apparat gemachten, nicht günstigen Erfolge hingewiesen, während sich der Wolf'sche Apparat sehr gut bewährt habe, wurde folgender Antrag angenommen: Der Vorstand wird ersucht, bei der königl. Regierung dahin zu wirken, daß § 3 der Polizeiverordnung vom 12. Juli 1877 insoweit abgeändert werde, daß für diejenigen Lokomobilen, welche mit einem patentirten Funkenlösch-Apparat versehen sind, die Benutzung von Torf und Holz als Brennmaterial gestattet, und von den Bestimmungen über die Entfernung abzusehen sei.

Der bisherige Vorstand wurde auf die Zeit von 1878/84 wiedergewählt und zum Kassen-Kurator Ritter-Gutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik gewählt. Die Versammlung, welche gegen 12 Uhr Mittags begonnen hatte, erreichte 3 Uhr Nachmittags ihr Ende.

— Der „Dziennik Poznański" befürwortet das vom „Goniec Wielkopolski" angeregte Projekt, eine einheitliche polnische Terminologie der amtlichen Namen und Ausdrücke zu schaffen, in der ausgesprochenen Besorgniß, daß nach Erlaß des Amtssprachengesetzes und Angesichts der neuen Gerichtsorganisation die polnische Sprache aus Mangel an technischen Ausdrücken der Vernichtung entgegengehen könnte. Das Blatt glaubt, daß die ganze polnische Presse dem Gedanken beistimmen und die geschaffene Terminologie gebrauchen wird, und schließt sich dem Vorschlage der „Gazeta Toruńska" an, einen polnischen Journalistentag zur Festsetzung einer solchen Terminologie einzuberufen.

r. **Der Königin Luisenverein** hielt am 23. d. M. unter Leitung des Vorsitzenden, Regierungsrath Seligo, im Konferenzzimmer der Mittelschule seine ordentliche General-Versammlung ab. Zunächst wurde über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Vereinsjahre Bericht erstattet; das Wesentlichste aus diesem Berichte haben wir bereits mitgetheilt. Es wurde beschlossen, außer den zehn Kindern, welchen bereits Unterstützungen zu ihrer Ausbildung bewilligt worden sind, noch an drei Knaben fürs nächste Jahr Unterstützungen auszusetzen, und zwar an zwei Schüler der Mittelschule, Sommer und Kindler, je 50 M., außerdem an einen begabten 13jährigen Musiker, Leon Schulz, welcher in die Berliner Akademie für Musik von Direktor Joachim aufgenommen worden ist, 150 M. — Hierauf wurde die Rechnung pro 1877 vorgelegt, nach welcher die Einnahme 1957 und die Ausgabe 484 M. betrug, so daß somit ein Bestand von 1473 M verblieben ist; diese Rechnung wurde einer Kommission zur Revision übergeben. — Schließlich wurden gemäß dem Statut drei Mitglieder des Vorstandes ausgelooft, und zwar Kaufmann P. Jolowicz, Provinzial-Feuer-Sozietäts-Sekretär Kroschel und Rektor Gericke; dieselben wurden auf drei Jahre wiedergewählt Ebenso erfolgte die Wiederwahl des Rendanten, Ober-Präsidial-Sekretär Gensichen auf ein Jahr.

— **Die Ziehung** der 1. Klasse 158. königl. preuß. Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 3. April d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

r. **Die Schützengilde** hatte in der üblichen Weise am 22. d. M. ein Königs-Geburtstagsschießen veranstaltet. Dasselbe wurde 10 Uhr Vormittags durch den ersten Vorsteher, Rentier Mischke, mit einer Ansprache und einem Hoch auf den Kaiser eröffnet und endete 6 Uhr Abends. Jeder der Theilnehmer gab nur einen Schuß ab. Das Resultat war folgendes: König wurde Büchsenmacher Hoffmann, welcher auch im vorigen Jahre den besten Schuß abgegeben hatte und diesmal das Zentrum (12) traf; erster Ritter wurde Tapezier Wicherowski, von dem der 11. Zirkel getroffen wurde, zweiter Ritter Schlossermeister Nachtigall (10. Zirkel).

r. **Bauliches.** Auf dem Spediteur Schiff'schen Grundstücke an der Ecke der St. Adalbertstraße und des Wronkerthor-Platzes wird im Laufe dieses Jahres dort, wo sich gegenwärtig alte Remisen ꝛc. befinden, ein großer stattlicher Neubau errichtet werden. Zugleich wird auch der todte Winkel am Falk-Fabianschen Grundstücke verschwinden, da die Fluchtlinie von der Ecke des Vordergebäudes auf letzterem Grundstücke nach der Ecke der St. Adalbertstraße geben wird. In Folge dieser baulichen Umänderunden ꝛc., die gestern begonnen haben, werden die Fleischverkaufsbuden auf dem Wronkerthor-Platze anders als bisher aufgestellt.

r. **Die Zigarrenarbeiter** der hiesigen Joseph Friedländer'schen Zigarrenfabrik ließen am 20 d. M. ihrem Prinzipal aus Anlaß seiner 25jährigen Thätigkeit in diesem lange bestehenden Geschäfte durch eine Deputation aus ihrer Mitte einen schön gearbeiteten Pokal mit gravirter Widmung überreichen und hiebei ihrem Fabrikherrn durch die Deputation die herzlichsten Glückwünsche ausdrücken Herr Friedländer lud seine Arbeiter zu einem Festmahle ein. Dasselbe fand Sonntag Abends in den festlich geschmückten Räumen der Fabrik (auf dem Graben statt, und vereinigte die Arbeiter mit dem Jubilar und dessen Familie. Die von den Arbeitern angebrachten transparenten Inschriften zeugten von dem freundlichen Verhältniß zwischen ihnen und ihrem Arbeitgeber. Verschiedene Toaste, Gesangsvorträge, sowie die magischen Kunst Produktionen eines der Arbeiter trugen nicht wenig zur Erheiterung bei. An das Festmahl schloß sich ein Tanzkränzchen, welches die jüngeren Kräfte des Fabrik- und Geschäfts-Personals bis zum frühen Morgen in fröhlicher Stimmung beisammenhielt. — Dieses Fest ist ein erfreuliches Zeichen, daß trotz der sozialistischen Agitation, welcher bekanntlich die hiesigen Zigarrenarbeiter fast ausnahmslos huldigen, zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern sich doch ein freundliches Verhältniß gestalten kann.

r. **Verhaftet** wurde ein Arbeiter wegen Obdachlosigkeit und wegen Verdachts, an dem vor einigen Tagen bei einem Lehrer auf der Gr. Gerberstraße ausgeführten Bodendiebstahl betheiligt gewesen zu sein. — Verhaftet wurde ferner ein Fleischer, welcher sich vorgestern in einem Laden auf der Wasserstraße ungebührlich benahm und der Aufforderung des Laden-Inhabers, sich zu entfernen, nicht Folge leistete. — Verhaftet wurde ein Arbeiter, welcher vorgestern Abend auf der St. Martinsstraße Unfug verübte und der Aufforderung eines Polizeibeamten, sich zu entfernen, nicht Folge leistete.

r. **Diebstähle.** Am Sonnabend wurden einem hiesigen Bäcker aus der Brusttasche seines Rockes 812 M. gestohlen. Ein Theil dieses Geldes, 200 M., ist nunmehr bei einer Frauensperson gefunden worden, welche gemeinsam mit einem bei ihr wohnenden Schlossergesellen verhaftet worden ist. — Gestohlen wurde am Sonnabend aus unverschlossener Stube einer Wohnung auf der Ziegenstraße eine weiße mit gehäkelten Spitzen besetzte Bettdecke. — Einem Kaufmanne sind innerhalb der letzten Woche aus seinem an der Dammstraße belegenen Speicher mittels Herausbrechens eines Theiles der Fachwerkswand 4–5 Ztr. Knochen gestohlen.

4 **Obornik**, 21. März. [Posen-Belgarder Eisenbahn. Hotelkauf. Thierarzt Tietze.] Nach höherer Anordnung sollen bis Ende Juli d. J. sämmtliche Stations- resp. Empfangsgebäude und Wärterhäuser der Posen-Belgarder Eisenbahn unter Dach und Fach gebracht werden. Die Eisenbahn-Brücke über die Warthe ist seit 4 Wochen vollendet. — Das früher Tilsner'sche Hotel hat Kaufmann Swiatkowski erworben. — Sobald zum 1. k. M. der für den Kreis Obornik ernannte Kreisthierarzt Heyne hier eintreffen und sein Amt übernehmen wird, verläßt der Thierarzt Tietze unsere Stadt, um sich in Poln. Crone niederzulassen. Derselbe hat sich während der kurzen Dauer seiner hiesigen Wirksamkeit eine gute Praxis und durch sein gefälliges Wesen allgemeine Achtung erworben, so daß sein Scheiden von vielen Seiten, und namentlich von den Polen, weil er der polnischen Sprache mächtig ist, bedauert wird.

Czempin, 23. März. [Ueber Propst Czapla] in Iłowiec haben die Ultramontanen nach seinem vor Kurzem erfolgten Tode die widersinnigsten Gerüchte zu verbreiten gesucht Selbstverständlich mußte sein plötzliches Hinscheiden wieder als „Finger Gottes" mit Beziehung auf die gleichgesinnten staatstreuen Geistlichen ausgebeutet werden. Das Tollste hat das ultramontane Blatt, der „Goniec Wielkopolski" geleistet, welcher sich von hier schreiben läßt, daß Propst Czapla in fast ganz deutscher Gesellschaft gestorben sei. Er hätte nämlich am Tage vor seinem Tode inmitten preußischer Beamten und Gutsbesitzer, inmitten deutscher Offiziere an einem Diner bei Landes-Oekonomie-Rath Lehmann auf Nitsche theilgenommen, wäre um 11 Uhr Abends gesund nach Hause zurückgekehrt und sei spät nach Mitternacht als Leiche gefunden worden. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat Propst Czapla nicht an dem Diner Theil genommen, daher entbehren alle an diese Voraussetzung geknüpften nichtswürdigen Betrachtungen jeglicher Unterlage.

𝔚 **Schneidemühl**, 24. März. [Silberne Hochzeit. Feuer. Bahnhofsbauten.] Am 20. d. M. feierte der hiesige Distriktskommissarius Nelte mit seiner Ehefrau Emilie geb. Maske im Kreise seiner Angehörigen die silberne Hochzeit. Am früh[illegible] Morgen wurde das Jubelpaar durch ein Ständchen überrasch[illegible]m Laufe des Tages gingen zahlreiche Glückwunschschreiben u[illegible]gramme ein. — Am 21. d. M. gegen 9 Uhr Abends wurde un[illegible]euerwehr alarmirt, da man, durch einen hellen Feuerschein getäuscht, glaubte, in der Bahnhofstraße sei Feuer ausgebrochen. Als die Rettungsmannschaften dort anlangten, wurde man erst gewahr, daß das Feuer auswärts war. Wie ich höre, hat das Unglück das etwa 12 Kilometer von hier belegene Dorf Rzadkowo betroffen, woselbst in der Zeit von einer halben Stunde vier große Bauerngehöfte niedergebrann sind. — Zur Erweiterung des hiesigen Bahnhofes wird noch eine dritt Unterführung durch die nach Usch führenden Chaussee nothwendig Letztere soll daher in Kurzem für den öffentlichen Verkehr abgesperr werden, weshalb zur Anlage einer Interimsbrücke an der betreffenden Stelle bereits die Maurerarbeiten begonnen haben. Die Kosten dieser Brücke sind auf 18,000 Mark veranschlagt.

⸓ **Strelno**, 24. März. [Versuchte Tödtung. Amtsgericht. Rathhausbau. Typhus. Standesamt. Ultramontane Agitation. Trichinen.] In vergangener Woche versuchte der Tagearbeiter W. von hier, dem Leben seines, erst wenige Wochen alten Kindes dadurch ein Ende zu machen, daß er demselben vermittelst eines Trichters Petroleum in den Mund goß. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft angezeigt worden. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung, schwebt indeß in Lebensgefahr. — Unsere Stadt ist zum Sitze eines Amtsgerichtes auserseben worden; zwischen der Justizbehörde und der hiesigen städtischen Vertretung schweben bereits die Unterhandlungen wegen Beschaffung der erforderlichen Amtslokalitäten und Beamtenwohnungen. — In nächster Zeit wird hierselbst ein Rathhaus gebaut und dadurch einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werden. — Seit einigen Wochen grassirt hier der Typhus und hat bereits mehrere Opfer gefordert, auch ist eine verhältnißmäßig erhebliche Zahl von Erkrankungen vorgekommen. Auf Anregung des Bürgermeisters Herrgott ist sogleich beim Beginn der Krankheit in anerkennenswerther Vorsorglichkeit eine Sanitätskommission gebildet worden, die der Weiterverbreitung der Krankheit zu steuern versuchen soll und auch eine rege Thätigkeit entfaltet. — Die Standesämter für die Stadt und den Landbezirk Strelno sind dem hiesigen Bürgermeister übertragen worden. — Die noch im vergangenen Jahre durch Abhaltung von polnisch-katholischen Volksversammlungen ꝛc. ziemlich lebhaft betriebene polnisch-ultramontane Agitation beginnt merklich schwächer zu werden. — Durch die hiesigen Fleischbeschauer sind in der Zeit vom 1. März 1877 bis dahin 1878 im Ganzen 965 Schweine mikroskopisch untersucht und davon 5 trichinös und 9 finnig befunden.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 25. März. [Wochenbericht.] Zum Verkauf standen: 2710 Rinder, 6492 Schweine, 1256 Kälber, 13,030 Hammel. Wie immer übte der unmittelbar bevorstehende Quartals-Erste einen nicht unwesentlichen Einfluß auf das Lokalgeschäft aus, da der Konsum um diese Zeit ein bei weitem geringerer wie sonst ist. Nur beim Rindvieh war der Handel heute ein lebhafterer und leichterer wie in den Vorwochen, und schuf hier der größere Bedarf der Rheinischen und Süddeutschen Exporteure bessere Preise. — So galt I. Waare 60–61, II. 51–54, III. 33–36 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — In Schweinen war der Handel ein ganz flauer und erfuhren die Preise einen abermaligen Rückgang. Bezahlt wurde erste Qualität mit 48–50, zweite mit 46–47 und dritte mit 42–43 M. Schlachtgewicht. — Bakuner brachten bei einer Tara von 40–50 Pfd. 48–49 M. Für Kälber verlief der Markt ebenfalls wieder sehr schlecht, so daß 30 bis annähernd 45 Pf. die maßgebenden Preise waren. — In Hammeln war der Verkehr ein ganz matter, da die nach Paris exportirenden Händler der gehabten wesentlichen Verluste wegen bei weitem weniger und denn auch nur sehr vorsichtig kauften. Die Folge war ein Rückgang der Preise und Ueberstand. Bezahlt wurde für beste Waare 22–23, für geringere 18–19 M. pro 45 Pfd. Schlachtgewicht.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Der Verwaltungsrath der Märkisch-Posener Bahn** wird, wie die „B. B. Z." hört, der nächsten General-Versammlung der Gesellschaft u. A. auch eine Vorlage wegen Abänderung der Statuten machen. Das gegenwärtige Statut der Bahn erweist sich nach vielen Richtungen hin als veraltet und unzulänglich und soll daher einer totalen Umarbeitung unterzogen werden. Der Verwaltungsrath wird in einer für den 10. April anberaumten Sitzung über die Sache verhandeln und das neue Statut im Entwurf herstellen; gleichzeitig dürfte dann auch der Termin der ordentlichen General-Versammlung festgesetzt werden.

** **Der Aufsichtsrath** der Oberschlesischen Eisenbahnbedarf-Aktiengesellschaft nahm in einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung den Rechnungsabschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr entgegen. Dieser Abschluß ergiebt einen vertheilbaren Ueberschuß von 80,000 M., der indeß nicht zur Ausschüttung gebracht, sondern dem Reservefond zugeschrieben werden soll, um so für einen etwaigen späteren Aufschwung die nöthigen flüssigen Mittel zu sichern. Von einem Rückkauf eigener Aktien wurde zwar gesprochen, doch zeigten sich die Mitglieder des Aufsichtsraths einer solchen Maßregel nicht geneigt. Die Betriebsverhältnisse der Gesellschaft sind übrigens verhältnißmäßig gute und es wird eben auch hier nur eines geringen Aufschwungs der gesammten Eisenindustrie bedürfen, um die Unternehmungen der Gesellschaft auch für die Aktionäre rentabel zu machen.

** **Marienwerder**, 22. März. [Eisenbahn.] Mit Bezug auf die vom „Staatsanzeiger" gebrachte und auch von uns wiedergegebene Nachricht, wonach die Direktion der Ostbahn mit Anfertigung von Vorarbeiten für Sekundärbahnen von Graudenz nach Kulm, Graudenz nach Marienwerder, Marienwerder nach Marienburg und Güldenboden nach Mohrungen beauftragt ist, ist mitzutheilen, daß gestern bei der hiesigen Regierung ein Schreiben des Handelsministers eingegangen ist, worin die möglichste Beschleunigung der Vorbereitungen zu dem Enteignungsverfahren angeordnet wird.

** **Wien**, 23. März. Der Verwaltungsrath der Karl-Ludwigsbahn hat beschlossen, die Superdividende pro 1877 auf 8 Fl. 40 Kr. festzusetzen und den Julicoupon, einschließlich der halbjährigen Zinsen, mit 14 Fl. 65 Kr. einzulösen.

** **Wien**, 24. März. Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn vom 12. bis zum 18. März 1,273,763 Fl. gegen 1,217,551 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Mehreinnahme 56,212 Fl.

Die Einnahme des italienischen Netzes in der Woche vom 12. bis zum 18. März betrug 665,293 Fl., die Mehreinnahme desselben 23,482 Fl., die Gesammtmehreinnahme des italienischen Netzes seit 1. Januar c. 45,327 Fl., die Gesammtmehreinnahme des österreichischen Netzes vom 1. Januar c. 46,865 Fl.

** **Liverpool**, 22. März. [Baumwollen-Wochenbericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	46,000	46,000
desgl. von amerikanischer	35,000	33,000
desgl. für Spekulation	2,000	2,000
desgl. für Export	3,000	2,000
desgl. für wirklichen Konsum	41,000	42,000
desgl. unmittelbar ex Schiff	11,000	10,000
Wirklicher Export	8,000	3,000
Import der Woche	86,000	96,000
davon amerikanische	82,000	64,000
Vorrath	730,000	704,000
davon amerikanische	562,000	528,000
Schwimmende nach Großbritannien	297,000	305,000
davon amerikanische	217,000	244,000

** **London**, 23. März. Bei der gestrigen Wollauktion waren Capwollen, besonders scoured, sehr fest.

** **New-York**, 23. März. Nach aus Havanna hier vorliegenden Nachrichten haben sich die Aussichten für die Zuckerernte in Folge anhaltender und starker Regengüsse um 30 bis 35 pCt. vermindert.

Vermischtes.

⊙ **Breslau**, 24. März. [Kaisers Geburtstag. Oswitz als Rieselfeld. Breslauer Konzerthaus. Schulangelegenheiten. Theater.] Selten ist das Geburtsfest des Kaisers in Breslau von so tristem Wetter begleitet gewesen als in diesem Jahre; in Erwartung der angesagten Parade hatten sich trotz des unaufhörlich herniederfließenden Regens Tausende von Zuschauern auf dem Paradeplatze eingefunden, aber diesmal umsonst, denn schon um 10 Uhr hatte der kommandirende General den Befehl ertheilt, ohne Parade, nur die 101 Salutschüsse abzufeuern. Um 3 Uhr fand das alljährlich wiederkehrende offizielle Diner bei dem General v. Tümpling statt und Abends waren nicht nur die meisten öffentlichen, sondern auch eine Menge von Privatgebäuden festlich beleuchtet. — Unsere Stadt befindet sich in einer gewissen Aufregung, da sich hinsichtlich der Kanalisation herausgestellt hat, daß sich dieselbe ohne den Ankauf des benachbarten Rittergutes Oswitz, als Berieselungsfläche, nicht durchführen läßt. Der Kaufvertrag soll bereits stipulirt und der Preis mit 385,000 M. vereinbart sein. Hierbei behält sich der Besitzer noch das Schloß und ca. 100 Morgen Acker und Wald vor. Derselbe kaufte das Gut vor etwa 10 Jahren von seinem Schwiegervater für 240,000 Mark, macht also bei der jetzigen Veräußerung seines Besitzes an die Stadt kein schlechtes Geschäft, doch kann man nicht sagen, daß die Forderung von 385,000 M. für das schöne, gegen 2000 Morgen große so nahe belegene Rittergut unbillig sei. — Der Ankauf des Springer'schen Etablissements auf der Gartenstraße, als breslauer Konzerthaus, rückt seiner Verwirklichung immer näher; es sollen in den betheiligten Kreisen bis jetzt schon 47 Aktien à 900 M. = 42,300 M. gezeichnet, die stipulirte Anzahlung von 40,000 M. also gedeckt sein. — In unserer letzten Stadtverordneten-Versammlung ist bei der fortgesetzten Berathung des Etats die Vorlage wegen Erhöhung des Schulgeldes bei den Realschulen und Gymnasien mit 40 gegen 39 Stimmen durchgegangen. Dieser Beschluß erfährt in den Kreisen der Bürgerschaft großen Widerspruch und liegen in Folge desselben bereits massenhafte Petitionen auf dem alten Rathhause, in denen der Magistrat gebeten wird demselben nicht zuzustimmen, sondern sich ablehnend zu verhalten. Die ganze Mehreinnahme würde sich auf ca. 60,000 M. jährlich belaufen, eine Summe, die bei dem hiesigen Stadthaushalt eigentlich keine Rolle spielt. Nach den gefaßten Beschlüssen sollen nunmehr die einheimischen Schüler monatlich 8 M. statt wie bisher 6 M. und die auswärtigen statt 9 M. 11 M. zahlen. Im Uebrigen wurde heute die Nachricht verbreitet, daß die Regierung beschlossen habe, hier noch ein Gymnasium zu errichten. — Der Flecktyphus hat im Laufe der Woche innerhalb der Grenzen unserer Stadt an Ausbreitung nicht zugenommen, in der Zahl der Kranken ist im Gegentheil eine Ermäßigung eingetreten. — Direktor L'Arronge, welcher am 1. April Breslau verläßt, giebt seine letzten 12 Vorstellungen, mit Ausschluß der Abschieds-Vorstellung, zu ermäßigten Preisen und wird dann mit einem Theile seiner Gesellschaft bis zum 15. April die größeren Provinzialstädte Oberschlesiens als Brieg, Neisse, Gleiwitz, Beuthen und Kattowitz besuchen, um dort Vorstellungen zu geben. Im Stadttheater gastirt der bekannte wiener Komiker Felix Schweig Rofer, der hier schon im Vorjahre gern gesehen worden ist.

* **Leipzig**, 23. März. Der Herausgeber der „Gartenlaube", Verlagsbuchhändler Ernst Keil, ist heute Morgen 7 Uhr gestorben. Ernst Keil, am 6. Dezember 1816 zu Langensalza geboren, der Sohn eines preußischen Gerichtsdirektors, erlernte aus Neigung in Weimar die Buchhandlung; 1837 trat er in die Weygand'sche Buchhandlung in Leipzig ein, 1845 gründete er ein eigenes Geschäft, 1846 gab er sein erstes journalistisches Unternehmen, die Monatsschrift „Der Leuchtthurm" heraus. Sein Ruf schreibt sich von der Gründung der „Gartenlaube" her, die am 1. Januar 1853 zum ersten Male herausgegeben wurde und schon 1863 nicht weniger als 157,000 Abonennten zählte, 1876 war die Zahl derselben auf 390,000 gestiegen. Unter den Verbreitern volksthümlicher Literatur nimmt Ernst Keil einen hervorragenden Platz ein.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 26. März. Der „Nat. Ztg." zufolge theilte Oberbürgermeister Hobrecht den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung mit, daß er den Posten des Finanzministers angenommen habe.

Wien, 25. März. Die „Polit. Korresp." enthält folgende Meldungen: Aus Brüssel: Man scheint vielfach geneigt, die Weigerung Rußlands, die Uebermittelung der Friedenspräliminarien an die Mächte als Vorlage für den Kongreß gelten zu lassen, nicht als letztes Wort desselben anzusehen. Den vermittelnden Mächten sei noch immer durch eine mögliche Eventualität der Spielraum geboten, daß das russische Kabinet die nach seiner Ansicht indiskutablen Punktationen der Präliminarien offiziell von der Vorlage eximiren und nach Anerkennung dieser Exemption seitens des englischen Kabinets den übrigen Theil der Präliminarien der englischen Bedingung gemäß als Kongreßvorlage erklären würde. Die Anbahnung eines Kompromisses auf solcher Grundlage würde der bisherigen Differenz zwischen Rußland und England den rein formellen Charakter benehmen, dieselbe aber bei ausbleibender Begleichung auf ein sachliches Terrain stellen. — Aus Athen: Nach der für die Insurgenten verhängnißvollen Katastrophe bei Litochoron und der von den Türken unter der dortigen christlichen Bevölkerung angerichteten Metzelei flüchteten 20,000 Weiber und Kinder in das Kloster Melympion Dionysios. Assaf Pascha ist mit regulären Truppen und Tscherkessen im Anmarsch gegen dasselbe. Die griechische Regierung hat den hiesigen englischen Vertreter Wyndham hiervon benachrichtigt, welcher (wie bereits gemeldet) die Panzerkorvette „Ruby" von der Flotte Hornby's nach der thessalischen Küste beorderte.

Konstantinopel, 24. März. General Ignatieff, Reouf Pascha und Tefik Pascha sind heute Abend 5 Uhr hier angekommen und beim Arsenal ans Land gestiegen. — Dem Vernehmen nach trifft Großfürst Nicolaus morgen zum Besuch des Sultans hier ein und wird feierlich empfangen werden.

Konstantinopel, 25. März. Osman Pascha, welcher mit Reouf Pascha gestern Nachmittag hier eingetroffen war, ist noch gestern Abend vom Sultan empfangen worden, der demselben das Großkreuz des Osmanie-Ordens mit dem Stern in Brillanten, sowie die goldene Militärmedaille und einen Ehrensäbel überreichte. Heute wird Osman Pascha auf der Pforte und im Seraskierate mit großen Ehren empfangen werden. — Die in der Ebene von Bujukdere kampirenden Truppen sind unter den Befehl Mehemed Ali Paschas gestellt worden. — Dem Sultan ist ein Schreiben des neuen Papstes mit der Anzeige von dessen Besteigung des päpstlichen Stuhles zugegangen.

Petersburg, 24. März. Die „Agence Russe" sagt, die Nachricht, daß Rußland die englische Regierung aufgefordert habe, die englische Flotte aus dem Marmarameere zurückzuziehen, erscheine ihr nicht verständlich. Ebenso sei es nicht begreiflich, warum der englische Botschafter in Konstantinopel, Layard, gegen die Einschiffung der russischen Truppen protestirt habe, da dadurch die Ausführung des Friedensvertrages nur verhindert und die Okkupation des türkischen Gebietes nur verlängert würde. — Die Einschiffung der russischen Garde sei in der That kontremandirt worden.

Petersburg, 25. März. General Ignatieff ist gestern nach Wien abgereist. Die „Agence Russe" schreibt: Nachdem Rußland den Präliminarvertrag im ganzen Umfang den Kongreßmächten mitgetheilt und das Vorhandensein eines geheimen Vertrages bestimmt in Abrede gestellt hat, nachdem Rußland jeder Kongreßmacht in gleicher Weise, wie sich selbst, das volle Recht zuerkannt hat, zu diskutiren, Vorschläge zu machen und Entschließungen zu fassen — kann das Drängen Englands, Rußland seine Formel aufzuzwingen, nur als eine arge Chikane angesehen werden, in der sich eine verletzende Absicht offenbart.

London, 24. März. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Konstantinopel vom 22. d. über Syra gemeldet: Die von Reouf Pascha in Petersburg nachgesuchten Konzessionen seien dort nicht absolut abgelehnt worden, und sei hierbei eine russisch-türkische Allianz in Erwägung gezogen worden. In Konstantinopel werde eine solche Allianz ebenfalls erwogen. Eine starke türkische Partei widerstrebe derselben und sei geneigt, im Falle eines englisch-russischen Krieges gemeinschaftliche Sache mit England zu machen. Man glaube vielfach, daß Rußland im Falle eines solchen Krieges von der Türkei die Allianz oder die Entwaffnung verlangen werde. Reouf Pascha und Osman Pascha seien der Allianz mit Rußland geneigt.

London, 25 März. Im Unterhause antwortete Lord Nortcote gegenüber Lord Courency auf die am 21. d. angekündigten Anfragen, Rußland habe den Vertrag von San Stefano England und den anderen pariser Vertragsmächten mitgetheilt. Derselbe geht heute dem Parlamente zu. Die übrigen Anfragen beziehen sich auf wichtige Angelegenheiten, worüber noch Unterhandlungen obschweben. Es sei uninopportun, sie zu beantworten.

Rom, 25. März. Der König hat das Dekret, betreffend die Ernennung der Mitglieder des neuen Kabinets, welches in der bereits gemeldeten Weise definitiv gebildet ist, unterzeichnet. Das Kabinet hat bereits den Eid auf die Verfassung geleistet und übernimmt sofort die Geschäfte.

Newyork, 24. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat sich in St. Domingo unter dem Vorsitz des Generals Guillermo eine provisorische Regierung gebildet, möglichst bald soll ein neuer Präsident gewählt werden. Der durch die Revolution angerichtete Schaden ist ein sehr beträchtlicher.

Newyork, 25. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat das nach Nikaragua bestimmte deutsche Geschwader Panama am 14. d. verlassen und die Fahrt nach seinem Bestimmungsorte fortgesetzt.

Briefkasten.

E. in Sch. Es ist uns zur Zeit ganz unmöglich, ausführliche Festberichte zu bringen.

J. B. in S. Wir wissen kein Mittel, wodurch Sie sich von der Haftpflicht befreien können.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 25. März. Matt.

[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20, 41. Pariser Wechsel 81, 20, Wiener Wechsel 169, 10. Böhmische Westbahn 148. Elisabethbahn 141⅛. Galizier 206¾. Franzosen*) 214½. Lombarden*) 60⅞. Nordwestbahn 92½. Silberrente 55⅛. Papierrente 52⅞. Russ. Bodenkredit 75¼. Russ. 1872 —. N. Russ. 82¾. Amerikaner 1885 99½. 1860er Loose 104⅞. 1864er Loose 251, 80. Kreditaktien*) 194½. Oesterr. Nationalbank 674, 50. Darmst. Bank 108. Berliner Bankver. —. Frankfur. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 74 Hess. Ludwigsbahn 78⅞. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 148, 00. Ung. Schatzanw. alt 100¼. do. neue 93⅝. do. Ostb.-Obl. II. 62⅞. Centr.-Pacific 101⅛. Reichsbank 154½. Reichsanl. 96¾. Oest. Goldrente 62⅞. Ung. Goldrente 75.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 195, Franzosen 214½, 1860er Loose —, Galizier 207, österr. Goldrente —, ungarische Goldrente —, Neue Russen 83.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 193½. Franzosen 214, 1860er Loose 104½, Galizier 206, Ungar. Goldrente —, ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden —, österreich. Goldrente 62, Silberrente —, Papierrente —, Reichsbank —, Neueste Russen 82½. Matt.

Wien, 25. März. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.

Wien, 25. März. Privatverkehr. Kreditaktien 230, 00. Franzosen 253, 75, Galizier 243, 75, Anglo-Austr. 98, 50, Nordwestbahn —, —, Lombarden —, —, Papierrente 62, 00, Goldrente 73, 65, ungar. Goldrente 88, 60, Marknoten 59, 05, Napoleons 9, 60. Schluß etwas erholt.

Florenz, 25. März. 5proz. Italienische Rente 80, 20, Gold 21, 95.

Paris, 25. März. Matt.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 72, 85. Anleihe de 1872 109 60, Italienische 5proz. Rente 72, 85. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 532, 50. Lombard. Eisenbahn-Akt. 158,75. do. Prioritäten 236, 00. Türken de 1865 8 20. do. de 1869 44, 00. Türkenloose —, —. Oesterr. Goldrente 63½. Ungar. Goldrente 74½.

Crédit mobilier 161, Spanier extér. 13, do. intér. 12½, Suezkanal-Aktien 752. Banque ottomane 350, Societe generale 470 Credit foncier 646, neue Egypter 152. Oesterr. Goldrente — Wechsel auf London 25, 15.

Paris, 24. März, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 72, 85, Anleihe de 1872 109, 60, Italiener 73, 02½, Türken de 1865 —, —, Spanier exter. —, do. inter. —, Banque ottomane —, —, neue Egypter 151, 00, Chemins egypt. —, —, österr. Goldrente 63⅝, ungar. Goldrente —, —, Franzosen —, —, Neueste Russen 85. — Matt.

London, 25. März.

Konsols 95. Ital. 5proz. Rente 72⅜. Lombarden 6⁵⁄₁₆. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte —. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9⅝. 5prozent. Russen de 1871 80½. do de 1872 82½ de 1873 82⅞. Silber 54⅛. Türk. Anleihe de 1865 8⅛. 5 proz. Türken de 1869 —. 5 proz. Vereinigt St. pr. 1885. —. do. 5proz. fund. 104½ Oesterr. Silberrente 56 Oesterreich. Papierrente 53 6proz. ungar. Schatzbons 100 6proz. ung. Schatzbonds II. Emiss 92½. 6proz. Peruaner 14½ Spanier 13⅛.

Platzdiskont 2 pCt.

In die Bank flossen heute 31,000 Pfd. Sterling.

Newyork, 23. März. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 1⅛, niedrigste 1. Wechsel auf London in Gold 4 D. 86½ C. Goldagio 1. ⁵⁄₂₀ Bonds per 1885 —. do. 5proz. fundirte 104¼. ⁵⁄₂₀ Bonds per 1887 107 Erie-Bahn 110½. Zentral Pacific 106. Newyork Zentralbahn 105½.

Produkten-Course.

Danzig, 25. März. [Getreide-Börse.] Wetter: schön, obgleich kühl. Wind: WNW.

Weizen loco, heute in reichlicher Zufuhr, mußte bei zurückhaltender Kauflust zu nachgebenden Preisen abgegeben werden und wurde bezahlt für Sommer 126/7 Pfd. 197, 198 M., krank 118, 121 Pfd. 190, 202 M., bunt und hellfarbig 116–126 Pfd. 205–213 M., hellbunt 124–127 Pfd. 216–225 M., hochbunt und glasig 128–130 Pfd. 224–228 M. per Tonne. Von russischem Weizen war die heutige Zufuhr recht bedeutend, dieselbe fand aber auch willige Kauflust für die rothen Gattungen zu schwach behaupteten und auch ziemlich unveränderten Preisen, während die hellen Sorten mehr vernachlässigt blieben. Bezahlt ist für ordinär 106–109 Pfd. 153, 155 M., Ghirka 116–120 Pfd 175 M., 118–124 Pfd. 183–189 M., roth Winterfeucht 116–123 Pfd 185–190 M., besseren roth Winter- 120–128 Pfd. 192 bis 203 M., roth milde 122–128 Pfd. 200–208 M., fein roth milde 126–130 Pfd. 210–216 M., Victoria 128 Pfd. 205 M., bunt blauspitzig 117/8 Pfd. 192, 195 M., glasig 121 Pfd. 205 M., glasig besetzt 122 Pfd. 212 M., hell aber sehr krank 124 Pfd. 210 M., hell 124–128 Pfd. 220 M, Sendomirka glasig 127 Pfd. 223 M., hellbunt besetzt 124 Pfd. 224 M., hellbunt 124–129 Pfd. 226–228 M., weiß 130 Pfd. 230 M., fein weiß 125–129 Pfd. 238 M. per Tonne. Termine ohne Angebot, April-Mai 217 M. Br., 214 M. Gd., Mai-Juni 216 M. Gd., Juni-Juli 217 M. Gd. Regulirungspreis 215 Mark.

Roggen loko flau und niedriger, unterpolnischer und inländischer 116 Pfd. 128 M., 120 Pfd. 130 M., 121 Pfd. 131 M., 121/2 Pfd. 132½ M., 122 Pfd. 134 M., 123 Pfd. 134 M., 124 Pfd. 133 M., 123/4 Pfd. 133½ M., 125 Pfd. 136 M., 126 Pfd. 137 M., 126/27 Pfd. 137½ M., russischer 113 Pfd. 124 M., 117/8 Pfd. 128½ M., 119 Pfd. 129 M., 120 Pfd. 133 M.; alles nach Qualität per Tonne. Termine nicht gehandelt; unterpolnischer und inländischer April-Mai 135 M. Br. Regulirungspreis 131 M. — Gerste flau und schwer verkäuflich, nur russische 109 Pfd. zu 148 M., 104 Pfd. 120 M., Futter- 118 M. per Tonne gekauft. — Hafer loco inländischer ord. 113 M., besseren 122, 132 M. per Tonne. — Erbsen loko Koch- — M., Mittel- 132, 137 M., Futter- 122 M. per Tonne. — Bohnen loco incl. 93 M. — Spiritus loco zu 51 M. gekauft.

Köln, 25 März. Des katholischen Festtages wegen kein Getreidemarkt.

Köln, 23 März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 23. 50, fremder loko 22, 50, per März 22. 15, pr. Mai 21, 45, per Juli 21,45. Roggen, loko 16, 50, per März 14 40, per Mai 14,75, per Juli 14,85. Hafer loko 15,50, pr. März 14,50. Rüböl loko 36 30, pr. Mai 35,40, pr. Oktober 34, 20.

Hamburg, 25 März. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine fest. Roggen loko ruhig, auf Termine höher. Weizen pr. April-Mai 211 Br., 210 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 214½ Br., 213½ Gd. Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Gd. pr. Juni-Juli pr. 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loko 71, pr. Mai pr 200 Pfd. 69½. Spiritus still, pr. März 43½, pr. April-Mai 43¾ per Mai-Juni 44, pr. Juni-Juli pr. 1000 Liter 100 pCt. 44½. Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 10, 90 Br. 10, 75 Gd., pr. März 10, 75 Gd., pr. August-Dezember 12, 05 Gd. Wetter: Schön.

Bremen, 25. März. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loko 10, 75, pr. April 10, 75, per Mai-Juni 11, 00, per August-Dezember 11, 90 Br.

Pest, 23. März. Produktenmarkt. Weizen per Frühjahr 10, 80 Gd., 10, 85 Br. Hafer per Frühjahr 6, 42 Gd., 6, 45 Br., Mais, Banat, per Herbst 7, 20 Gd., 7, 25 Br.

Paris, 25. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. März 32, 25, pr. April 32, 25. pr. Mai-Juni 32, 25, per Mai-August 32, 25. Mehl fest, per März 67, 00, per April 67, 00, Mai-Juni 67, 25, per Mai-August 67, 25. Rüböl fest, pr. März 93, 00, pr. April 93, 25, per Mai-August 93, 25. per September-Dezember 91,75 Spiritus weich., per März 60, 50. pr. Mai-August 60, 75. Wetter: Schön.

Paris, 25. März. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per März per 100 Kilogramm 58, 00, Nr. 5 7/9 per März per 100 Kilogr. 64, 25. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogr. pr. März 68, 00, per April 68, 00, per Mai-August 68, 25.

Havre, 23. März. [Wollauktion.] 2306 Ballen angeboten, 621 Ballen verkauft. Das Geschäft war schwach. Preise waren flau.

London, 25. März. An der Küste angeboten — Weizenladungen. Tendenz: Stetig.

London, 25 März. Havannazucker fest.

London, 25. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. bis zum 22. März: Englischer Weizen 2232, fremder 33,119, englische Gerste 1924, fremde 17,513, englische Malzgerste 18,366, fremde —, englischer Hafer 775, fremder 45,036 Qrts. — Englisches Mehl 15,996 Sack, fremdes 13,822 Sack und 10,242 Faß.

London, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremder Weizen zu vollen Preisen gefragt. Andere Getreidearten behauptet. — Wetter: Schnee.

Glasgow, 25. März. Roheisen. Mixed numbres warrants 51 sh. 1 d.

Liverpool, 25. März. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 9000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Futures ¹⁄₃₂ d. billiger.

Amsterdam, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Mai —. Roggen per Oktober 187. Raps per Herbst — Fl.

Amsterdam, 25. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. Mai 315. — Roggen loko unverändert, auf Termine höher, pr. März —, per Mai 182. — Rüböl loko 40¼, pr. Mai 38½, per Herbst 38½. Raps per Herbst 401 Fl. Wetter: Schön.

Antwerpen, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen befestigt. Roggen behauptet. Hafer ruhig Gerste stetig.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß loko 27½ bez. u. Br., per März — bez., 27⅛ Br., per April 27½ Br., per September 29½ Br., per September-Dezember 30 Br. — Ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. März. Wind: NO. — Barometer: 27.10. — Thermometer: 4° R. — Witterung: Schön.

Weizen loko per 1000 Kilogramm M. 180—220 nach Qualität gef., gelber per diesen Monat —, per April-Mai 205,5—206 bezahlt, per Mai-Juni 207—208 bezahlt, per Juni-Juli 209—210,5 bez., per Juli-August 210—210,5 bez. — **Roggen** loko per 1000 Kilogr. 136 bis 148 M. nach Qualität gefordert, russischer 137—141 ab Bahn bezahlt, inländischer 144—147 do., per diesen Monat —, per April-Mai 150,5—151,5—151 bez., per Mai-Juni 146—147 bez., per Juni-Juli do., per Juli-August 146—146,5 bez. — **Gerste** loko per 1000 Kilogramm M. 115 bis 200 nach Qualität gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogramm 95—165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 120—140, russischer 110 bis 140, pommerscher 130—140, schlesischer 130—140, galizischer —, böhmischer 130—140, feiner russischer 145 bis 150 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 138,5 nom., per Mai-Juni 140,5 nom., per Juni-Juli 143,5 G. — **Erbsen** per 1000 Kilogramm Kochwaare 155—195 nach Qualität, Futterwaare 136—153 nach Qualität. — **Raps** per 1000 Kilogramm —. — **Rübsen** — bez. — **Leinöl** loko per 100 Kilogr. ohne Faß 61 bez. — **Rüböl** per 100 Kilogramm loko ohne Faß 68,5 bez., mit Faß —, per diesen Monat 67,8 bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 67,1—67,3 bez., per Mai-Juni 67,2—67,5 bez., per Juni-Juli 67 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober 65,7—66 bez. — **Petroleum** (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko 24 bez., per diesen Monat 23,8 bezahlt, per März-April —, per April-Mai —, per September-Oktober 25,7 bez. — **Spiritus** per 100 Lit. à 100 pCt. = 10,000 pCt. ohne Faß 52—52,2 bez., per diesen Monat 51,7 nom., per März-April do., per April-Mai 51,7—51,8 bez., per Mai-Juni 52—52,2 bezahlt, per Juni-Juli 53 bis 53,2 bezahlt, per Juli-August 54—54,2 bezahlt, per August-September 54,6—54,7 bezahlt. — **Mais** per 1000 Kilo loko alter 135 bis 145 bez., do. neuer —, defekter moldauer —, def. russischer —, geringer russ. —, rumänischer 135—140 ab Bahn bez., bessarabischer do., def. rumänisch —. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 19,85 nom., per März-April do., per April-Mai 19,90—19,95 bez, per Mai-Juni 20,15—20,20 bez., per Juni-Juli 20,25—20,30 bezahlt, per Juli-August 20,40—20,45 bez. — **Mehl** Nr. 0 28,00—27,00 Nr. 0 und 1 26,50—25,50. Roggenmehl Nr. 0 22,25—20,00, Nr. 0 und 1 19,50—17,50 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Ztg.)

Stettin, 25. März. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt. + 5° R. Morgens — 1° R. Barometer: 28. Wind: Osten.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber geringer 173—182 M., mittel 184—201 M., feiner bis 207 M., weißer geringer 180 bis 192 Mk., mittel 193—205 Mk., feiner bis 213 Mk., per Frühjahr 208—209 Mk. bez., per Mai-Juni 209—209,5 M. bez., per Juni-Juli 210,5 M. bez., per September-Oktober 209 M. bez. — Roggen fest und höher, per 1000 Kilo loko inländischer 135—144 M., russischer 134—142 M., per Frühjahr 145—146 per Mai-Juni do., per Juni-Juli 145—145,5 M. bez., per September-Oktober 145 M. bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loco Brau- 160—173 M., Futter- 120—137 Mk. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko alter 146—156 Mk., neuer 120—135 Mk. — Erbsen und Winterrübsen geschäftslos. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 71,5 Mk. Br., per März 68,25 M. B., 69,75 Mk. Gd., per April-Mai 67,75 M. Br., per September-Oktober 65 M. Br. — Spiritus schließt fester, per 10,000 Lit Proz. loko ohne Faß 50,5 M. bez., per Frühjahr 50,2—50,3 M. bez., per Mai-Juni 51 Mk. bez. u. Gd., per Juni-Juli 52 Mk. Gd., per Juli-August 53 Mk. Br. u. Gd., per August-September 53,6—53,4 bis 53,5 M. bez. — Angemeldet: 5000 Ztr. Weizen, 2000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 208,5 M., Roggen 145,5 M., Rüböl 68 Mk., Spiritus 50,3 M. — Petroleum loko 11,8 Mk. bez., Regulirungspreis 11,8 Mk. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1878.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
25. März	Nachm. 2	27" 6'''42	+ 3'4	O 1-2	trübe Cu-st Ni.
25. "	Abnds. 10	27" 7'''38	+ 0'2	WSW 1-2	heiter St.
26. "	Morgs. 6	27" 8'''67	— 1'6	WSW 1-1	heiter St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24 März Mittags 3,14 Meter.
" " 25 " " 3,14 "

Berlin, 25. März. Der gestrige Privatverkehr verlief ziemlich fest und überschritt für einzelne Papiere die Sonnabend-Kurse; im ganzen herrschte aber große Lustlosigkeit und nur Rumänier so wie russische Noten gingen etwas lebhafter um. Die Meldungen von außerhalb lauteten schwach, und der heutige Privatverkehr in Wien ließ eine starke Abspannung zum Durchbruch kommen. Die politische Unsicherheit dauert an und wird täglich größer, so daß sich auch die hiesige Börse dem lähmenden Einfluß, den die politische Unsicherheit auf das Geschäft übt, nicht länger entziehen konnte. Immerhin ist aber zu bemerken, daß die Kurse kaum der Befürchtung thatsächlicher kriegerischer Verwickelungen entsprechen. Kreditaktien und Franzosen verloren im Anschluß an wiener Notirungen etwa 2⅛ M., russische Anleihen ½ Prozent, Noten 2½ M., fremde Renten ¼—½ Prozent, lagen aber im allgemeinen sehr still. Noch schärfer kam die Geschäftsunlust auf dem lokalen Markte zum Ausdruck. Diskonto-Kommandit-Antheile und Laurahütte ermatteten, Rheinisch-Westfälische Bahn-Aktien gaben langsam nach. Andere Eisenbahnwerthe fanden wenig Beachtung; österreichische lagen still und Rumänier ziemlich fest. Bank- und Industriepapiere blieben vernachlässigt. Anlagewerthe behaupteten sich ziemlich gut, namentlich deutsche Anleihen, Pfand- und Rentenbriefe; die Nachfrage hielt sich aber in den engsten Grenzen. Auch Prioritäten waren still und wenig verändert, ausländische Eisenbahn-Obligationen wurden theilweise billiger abgegeben. Die zweite Stunde verlief still, aber etwas fester. Ultimo handelte man Franzosen zu 430—431, Lombarden zu 123,50, Kreditaktien zu 389—8,50—390, Diskonto-Kommandit-Antheile zu 117,25 bis 117, Laurahütte zu 73,50 bis 73,75, Norddeutsche Grund-Kreditbank verlor 3, Pluto 1, Potsdamer 0,85, Hamburger 0,50, Görlitzer Stammprioritäten zogen 0,80 an, Prioritäten Litt. C. 0,25, Anhalter ⅛. Der Schluß war fester.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 25. März 1878.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,00 bz
do. neue 1876	4	96,75 bz
Staats-Anleihe	4	96,30 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,70 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,50 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,75 bz
do. do.	3½	90,00 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	102,75 G
Rheinprovinz do.	4½	102,50 G
Schldv.d.B.Kfm.	4½	101,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,40 bz
do.	5	105,50 bz G
Landsch. Central	4	95,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,10 bz
do. neue	3½	83,75 B
do.	4	95,30 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	83,80 G
do.	4	95,20 B
do.	4½	101,80 bz
Pommersche	3½	83,8[illegible] bz G
do.	4	95,00 bz G
do.	4½	102,10 bz B
Posensche, neue	4	94,80 bz G
Sächsische	4	94,90 bz
Schlesische	3½	85,30 G
do. alte A. u. C.	4	96,20 G
do. neue A. u. C.	4	95,00 B
Westpr. rittersch.	3½	84,00 bz
do.	4	96,00 bz G
do.	4½	101,25 bz
do. II. Serie	5	104,60 bz
do. neue	4	
do.	4½	101,10 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	96,00 bz
Pommersche	4	95,90 bz
Posensche	4	95,90 G
Preußische	4	95,80 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,50 bz
Sächsische	4	96,40 bz
Schlesische	4	96,00 G
Souvereigens		20,35 bz
Napoleonsd'or		
do. 500 Gr.		
Dollars		4,19 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bz
Oesterr. Banknot.		169,75 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten		213,25 bz

Deutsche Fonds.

P.-A.v.55a100th.	3½	139,00 B
Hess.-Prsch.a40th.	—	242,90 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	121,00 B
do. 35fl.-Obligat.	—	135,25 G
Bair. Präm.-Anl.	4	121,00 B
Brschw. 20thl.-L.	—	81,90 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	101,90 B
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	111,00 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	107,70 bz
do. II. Abth.	5	105,90 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866.	3	173,60 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,00 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	88 bz
Meininger Loose.	—	18,60 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	105,00 bz
Oldenburg. Loose.	3	138,00 B
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	100,25 bz G
do. do.	4½	92,25 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,50 bz G
do. do.	4½	95,25 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 bz G
Nrdd. Grder.-H.-A.	5	94,25 B
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94,00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	98,50 bz B
do. II. IV rkz. 110	5	92,25 bz

Pomm. III. rz. 100	5	87,50 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 bz G
do. unk. rückz. 110	5	101,75 bz G
do. do. 100	5	100,75 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,20 B
do. unk. rückz. 110	5	107,10 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	95,00 bz G
do. do.	5	95,50 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	93,00 B
do. do.	4½	93,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	96,50 bz G
do. do.	4½	95,50 G
Kruppsche Oblig.	5	107,50 bz G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,75 bz G
do. do. 1885	6	99,70 bz G
do. Bds. (fund.)	5	99,90 bz G
Norweg. Anl.	4½	
New-York. Std.-A.	6	105,00 bz B
do. do.	7	107,90 bz
Oestr. Gold-Rente	4	62,30 bz
Oestr. Pap.-Rente	4½	52,20 G
do. Silb.-Rente	4½	55,40 bz
do. 250 fl. 1854	4	96,50 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	299,00 bz B
do. Lott.-A. v. 1860	5	104,30 bz B
do. do. v. 1864	—	250,00 G
Ung. St.-Eisb.-Akt.	5	
do. Loose.	—	
do. Schatzsch. I.	6	100,25 bz G
do. do. kleine	6	100,25 bz G
do. do. II.	6	93,70 bz B
Italienische Rente	5	73 B
do. Tabak-Obl.	6	
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	91,60 G
Finnische Loose	—	37,00 G
Russ.-Centr.-Bod.	5	76,50 G
do. Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	82,00 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	82,70 bz
do. do. 1872	5	82,70 bz
do. do. 1873	5	
do. Bod.-Credit	5	74,00 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	154,80 bz
do. do. v. 1866	5	153,40 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	64,00 B
do. 6. do. do.	5	80,10 bz G
do. Pol.-Sch.-O.	4	
do. do. kleine	4	79,50 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	65,25 bz B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,25 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	8,40 B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	24,60 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	169,50 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	168,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,16 bz
do. 100 Rub. 3 M.	212,30 bz
Warschau 100 R. 8 T.	212,90 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank.	4	103,80 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	35,30 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	45,75 G
Berliner Bankverein.	fr.	39,00 G
do. Comm.-B. See.	fr.	111,50 G
do. Handels-Ges.	4	67,00 bz G
do. Kassen-Verein.	4	145,60 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	60,00 bz G
Centralbk. f. Bauten	4	4,30 G
Centralbk. f. Ind. u. H.	fr.	70,80 bz
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	11,50 G
Chemnitzer Bank-B.	4	76,75 bz
Coburger Credit-B.	4	70,25 bz
Cöln. Wechslerbank	4	67,00 bz B
Danziger Bank	fr.	27,00 G
Danziger Privatbank	4	103,00 bG
Darmstädter Bank	4	108,20 bz B
do. Zettelbank	4	96,90 G
Dessauer Creditbank	4	61,00 B
do. Landesbank	4	110,25 bz
Deutsche Bank	4	91,25 bz G
do. Genossensch.	4	87,00 B
do. Hyp.-Bank	4	89,40 B
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	17,00 G
Disconto-Comm.	4	116,75 bz
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	74,90 G
do. Handelsbank	4	47,50 bz
Gew.-B. H. Schuster	fr.	
Gothaer Privatbank	4	86,00 G
do. Grundcreditbk.	4	102,25 bz G
Hypothek. (Hübner)	4	93,75 bz B
Königsb. Vereinsbank	4	83,00 G
Leipziger Creditbank	4	103,25 bz G
do. Discontobank	4	62,00 G
do. Vereinsbank	fr.	
do. Wechselbank	fr.	41,00 bz B
Magdeb. Privatbank	4	106,00 bz B
Mecklenb. Bodencredit	4	63,25 B
do. Hypoth.-Bank	4	60,75 B
Meininger Creditbank	4	73,75 bz
do. Hypothekenbk.	4	93,00 bz B
Niederlausitzer Bank	4	79,00 bG
Norddeutsche Bank	4	134,75 G
Nordd. Grundcredit.	4	70,50 G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien.	4	39,75 G
Petersb. Discontobank	4	102,00 G
do. Intern. Bank	4	91,50 G
Posen. Landwirthsch.	4	46,50 G
Posener Prov.-Bank	4	101,90 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	95,90 bz G
do. Centralboden.	4	117,30 bz G
do. Hyp. Spielh.	4	121,50 bz B
Product.-Handelsbank	4	82,25 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	21,40 B
Rittersch. Privatbank.	fr.	0,40 B
Sächsische Bank	4	104,25 bz G
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	104,75 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	53,00 G
Schles. Bankverein	4	79,50 G
Schles. Vereinsbank	fr.	52,50 B
Südd. Bodencredit	4	112,00 B
Thüringische Bank	fr.	74,50 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	0,10 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	95,00 G
Dannenb. Kattun	4	17,50 B
Deutsche Baugef.	4	61,00 bz B
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	4,90 bz B
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	22,50 bz G
Dortmunder Union	4	6,75 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	13,00 B
Erdmannsd. Spinn.	4	11,50 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	
Gelsenkirch.-Bergw.	4	85,50 G
Georg-Marienhütte	4	65,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	42,40 bz B
Immobilien (Berl.)	4	71,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	
Lauchhammer	4	17,75 B
Laurahütte	4	73,20 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	19,50 G
Magdeburg. Bergw.	4	119,00 G
do. Spritfabrik	4	
Marienhütte Bergw.	4	53,00 G
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	51,00 bz G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	31,10 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	42,50 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	26,00 G
Redenhütte	4	2,50 B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	80,00 bz
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	10,50 B
Union-Eisenwerk	fr.	0,60 G
Unter den Linden	4	14,25 bz
Berl. Bau-B.	fr.	120,00 G
Westend (Quistorp)	fr.	
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	8,00 B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	18,75 bz G
Altona-Kiel	4	127,60 G
Bergisch-Märkische	4	75—74,75 bz G
Berlin-Anhalt	4	88,00 bz G
Berlin-Dresden	4	9,10 bz
Berlin-Görlitz	4	15,00 bz G
Berlin-Hamburg	4	172,50 bz
Berliner Nordbahn		
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	76,25 bz G
Berlin-Stettin	4	103,75 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	67,30 bz
Cöln-Minden	4	94,9[illegible] bz
do. Litt. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	13,90 bz G
Hann.-Altenbeken	4	11,00 bz G
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	18,25 bz B
Magd.-Halberstadt	4	106,00 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	96,75 G
Nordhausen-Erfurt	4	18,90 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	122,00 bz G
do. Litt. B.	3½	115,00 bz B
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	37,50 bz G
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	98,80 bz
Rheinische	4	106,50 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,90 bz
Rhein-Nahebahn	4	9,00 bz G
Stargard-Posen	4½	100,90 bz
Thüringische	4	111,75 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,30 G
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	100,30 bz
Weimar-Geraer	4½	35,90 bz
Albrechtsbahn	5	15,00 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	114,50 bz
Aussig-Teplitz	4	
Baltische	5	
Böhm. Westbahn	4	74,30 bz
Brest-Grajewo	4	38,60 bz
Brest-Kiew	4	60,25 bz
Dux-Bodenbach	4	14,90 B
Elisabeth-Westbahn	5	70,80 bz
Kaiser Franz Joseph	5	54,50 G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	103,75 bz
Gotthard-Bahn	fr.	44,00 bz
Kaschau-Oderberg	5	43,00 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	
Lüttich-Limburg	4	16,50 bz G
Mainz-Ludwigshafen	4	
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	186,00 bz B
do. Litt. B.	5	72,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	36,75 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	49,20 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	24,[illegible]0 bz G
Russische Staatsbahn	5	115,25 bz G
Schweizer Unionbahn	4	6,20 bz G
Schweizer Westbahn	4	16,50 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	33,90 B
Vorarlberger	5	
Warschau-Wien	4	159,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	21,75 bz B
Berlin-Görlitzer	5	35,10 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	4	
Chemn.-Aue-Adorf	fr	37,00 G
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	
Halle-Sorau-Guben	5	35,70 bz G
Hannover-Altenbek.	5	23,50 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	78,20 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	69,10 bz G
do. do. C.	5	99,30 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	39,80 bz G
Oberlausitzer	5	20,75 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	85,50 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	106,50 bz
Rheinische	5	
Rumänische	8	73,50 bz G
Saalbahn	5	15,75 G
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	70,90 bz
Weimar-Geraer	5	15,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	92,00 G
do. do. II.	5	99,50 G
do. do. III.	5	98,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	101,00 G
do. II.	4½	101,00 G
do. III. v. St. g.	3½	85,80 B
do. do. Litt. B.	3½	85,80 B
do. do. Litt. C.	3½	78,25 bz G
do. IV.	4½	100,10 bz G
do. V.	4½	100,10 bz G
do. VI.	4½	99,80 G
do. VII.	5	103,20 B
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	99,00 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	92,25 bz
do. do. II	4½	98,75 G
do. Nordb. Fr. W.	5	103,30 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	[illegible]8,00 G
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,75 bz
do. Litt. C.	4½	99,40 bz G
Berlin-Görlitz	5	100,00 B
do. do. Lit. B.	4½	90,00 bz G
Berlin-Hamburg	4	94,75 bz
do. do. II.	4	94,75 bz
do. do. III.	5	103,25 bz
Berl.-Potsd.-M. A.B.	4	93,10 bz
do. do. C.	4	92,80 bz G
do. do. D.	4½	99,20 B
do. do. E.	4½	98,50 G
Berlin-Stettin I.	4½	100,50 G
do. do. II.	4	94,25 bz G
do. do. III.	4	94,25 bz G
do. IV. v. St. g.	4½	102,20 bz B
do. VI. do.	4	94,00 G
do. VII.	4½	99,60 bz B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	96,00 bz G
do. do. Litt. H.	4½	94,75 bz G
do. do. Litt. I.	4½	94,75 bz G
Cöln-Minden IV.	4	94,50 bz B
do. do. V.	4	
do. do. VI	4½	99,50 bz G
Halle-Sorau-Guben	4½	101,70 B
do. do. C	4½	101,60 bz G
Hannov.-Altenbek. I.	4½	96,50 G
do. do. II.	4½	93,75 G
do. do. III.	4½	95,25 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	100,00 G
do. do. de 1865	4½	99,50 G
do. do. de 1873	4½	98,75 bz
do. Leipzig	4½	101,25 bz B
do. do.	4	88,25 bz G
do. Wittenberge	4½	99,60 G
do. do.	3	75,00 B
Niederschles.-Märk. I.	4	96,75 G
do. II. a 62½ Thlr.	4	95,00 G
do. Obl. I. u. II.	4	96,75 G
do. do. III. conv.	4	95,00 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	72,75 G
do. E.	3½	85,40 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	99,60 bz G
do. H.	4½	101,25 bz
do. v. 1869	5	101,00 bz G
do. v. 1873	4	91,40 bz
Oberschles. v. 1874	4½	99,60 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,25 B
do. Niedschl. Zwgb.	3½	78,25 G
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	99,80 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	101,60 bz
do. von 1862, 64	4½	101,70 bz
do. von 1865	4½	101,60 bz
do. 1869, 71, 73	5	103,50 bz G
do. v. v. 1874 77	5	103,60 bz
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	101,80 bz
do. II. do.	4½	101,80 bz
Schlesw.-Holstein.	4½	100,00 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	95,00 G
do. IV.	4½	100,60 G
do. V.	4½	100,75 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	70,00 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	86,75 bz G
do. do. II.	5	85,50 bz G
do. do. III.	5	83,50 bz G
do. do. IV	5	82,40 bz
Lemberg-Czernow. I.	5	63,50 bz G
do. II.	5	65,00 bz G
do. III.	5	60,00 G
do. IV.	5	57,00 G
Mähr.-Schles. Crzb.	fr.	19,50 bz G
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	330,50 bz
do. Ergänzungsn.	3	313,00 bz B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	96,3[illegible] bz G
do. II. Em.	5	96,25 bz
Oesterr. Nordwestb.	5	74,75 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	67,00 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	66,50 B
do. do. 1869	5	63,10 bz G
do. do. 1872	5	62,70 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	69,50 bz G
Reichenb.-Pardub.	5	63,10 G
Südösterr. (Lomb.)	3	237,90 bz G
do. do. neue	3	238,50 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	79,30 bz G
Baltische, gar.	5	82,50 G
Brest-Grajewo	5	75,00 B
Charkow-Asow. g.	5	86,75 bz
do. in Lstr. a 20,40	5	
Charkow.-Krementsch.	5	84,00 bz G
Jelez-Orel, gar.	5	85,25 bz
Jelez-Woron., gar.	5	85,25 G
Koslow.-Woron.	5	91,7[illegible] bz
Koslow.-Woron. Obl.	5	75,00 B
Kursk-Chark. gar.	5	85,25 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	75,50 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	92,60 bz G
Losowo-Sewast.	5	76,50 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	99,75 bz G
Mosk.-Smolensk	5	86,50 bz B
Schuja-Iwanowo	5	85,70 bz B
Warschau-Teresp.	5	85,50 bz
do. kleine	5	
Warschau-Wien II.	5	94,25 bz
do. III.	5	92,10 bz
do. IV.	5	82,75 bz
Zarskoe-Selo	5	76,00 B

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen.